

Die „Sächsische Selbstzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonntags. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Als Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Preisbestellungen auf die „Sächsische Selbstzeitung“ an.

Sächsische Selbstzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtmagistrat zu Hohnstein.

Mit „Instrukt. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Tel. -Adr. -Ergelzung.

Inserate, bei der ersten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag bis Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Gingehant“ unterm Strich 20 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten - Annahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen - Bureau von Haasenklein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 97.

Schandau, Donnerstag, den 23. August 1906.

50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 200 Handelsregisters des k. Amtsgerichts Schandau ist heute die Firma „Schandauer Filiale der einzigen Fabrik für Liqueur-Spezialitäten und Extracte „Griotte“, Rimbürg, Böhmen, Inhaber Ludwig Wantoch“, in Schandau und als deren Inhaber Herr Fabrikant Ludwig Wantoch in Rimbürg in Böhmen, sowie als Prokurist Herr Ingenieur Josef Katz in Schandau eingetragen worden.

Schandau, den 18. August 1906.

Königliches Amtsgericht.

**Außerordentliche öffentliche Sitzung
des Stadtverordneten-Kollegiums**
Donnerstag, den 23. August 1906, nachmittags 6 Uhr
im Sitzungszimmer des Rathauses.

Tages-Ordnung:

- 1) Gründung eines Bauunfallversicherungsverbandes sächsischer Städte.
- 2) Anlauf des Areals des alten Johannisfriedhofes.

- 3) Zwei Naturalisationsgesuche.
- 4) Vornahme von baulichen Veränderungen im hiesigen Rathause.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Clemens Junghanns.

Die in städtischem Besitze befindliche

Volksbücherei

wird dem Publikum zur fleißigen Benutzung empfohlen.

Die Ausgabe der Bücher erfolgt an den **Freitagen** jeder Woche nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr im neueren Schulgebäude, 1. Etage, durch Herrn Lehrer Sommer.

Der Ausschuss für Verwaltung der Volksbücherei.
Wiesl, Bürgerm.

Nichtamtlicher Teil.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Die aus der Affäre Fischer-Tippelskirch entstandene Frage der eventuellen Entlassung des preussischen Staatsministers von Bobbelski ist noch nicht entschieden, weil nach dem Vortrage des Reichskanzlers im Schloss Wilhelmshöhe sich der Kaiser seine Entscheidung in dieser Frage noch vorbehalten hat. Das bestätigt die „Nordd. Allg. Ztg.“, indem sie schreibt: „Wie wir hören, hat der Reichskanzler und Ministerpräsident das von uns bereits erwähnte Schreiben des Herrn Landwirtschaftsministers vom 13. August zum Gegenstand eines eingehenden Vortrages beim Kaiser und Könige gemacht. Seine Majestät hat darauf in Uebereinstimmung mit dem Antrage des Fürsten Bülow erklärt, daß Allerhöchst Er auf Grund der Ausführungen des Herrn Ministers vom 13. August zurzeit nicht in der Lage sei, über die Frage der Entlassung von Erzellenz v. Bobbelski aus dem Staatsdienste eine definitive Entscheidung zu fassen.“ Es liegt auf der Hand, daß der Grund für diese Verzögerung der Entscheidung darin zu suchen ist, daß die Untersuchung augenscheinlich die Beziehungen Fischer-Tippelskirch noch immer nicht völlig geklärt hat. Fast scheint es auch, als ob gegen die Firma Tippelskirch & Co. ein ungerechter Vorwurf erhoben worden ist, denn die beschlagnahmten Geschäftsbücher der Firma Tippelskirch sind der Firma am 18. August wieder zurückgegeben worden. Gutem Vernehmen nach hat sich kein Anhaltspunkt dafür ergeben, daß seitens der Firma nach irgend einer Seite hin zu unlauteren Zwecken Gelder ausgegeben worden sind. Auch war es von gewisser Seite geradezu kühnlich, von zu großen Gewinnen der Firma Tippelskirch zu reden. An großen Lieferungen wird meistens auch entsprechend viel verdient, und kann daraus niemand dem Lieferanten an sich einen Vorwurf machen.

Der Reichskanzler macht gemäß § 1 der Ausführungsbestimmungen zum Erbschaftsteuergesetz das Verzeichnis der Erbschaftsteuerämter und Oberbehörden unter Angabe ihrer Geschäftsbezirke bekannt. Auf das königliche Preußen fallen demnach 24 Erbschaftsteuerämter, auf Bayern 214, weil es seine Rentenämter mit der Funktion betraut hat, auf Sachsen 5, Württemberg 64. Im Großherzogtum Baden sind mit der Festsetzung der Erbschaftsteuer 163 großherzogliche Notariate betraut. In Hessen besteht ein Erbschaftsteueramt, ebenso in Mecklenburg-Schwerin und in Sachsen-Weimar-Eisenach, 2 in Mecklenburg-Strelitz, 15 in Oldenburg, 1 in Braunschweig, 15 in Sachsen-Meiningen, je 1 in Sachsen-Altenburg, Anhalt, Waldeck, Schwarzburg-Rudolstadt, Meuß j. L., Lüneburg und Bremen, je 2 in Sachsen-Noburg und Gotha, Schaumburg-Lippe und Hamburg, 3 in Meuß a. L., 5 in Schwarzburg-Sondershausen, 13 in Lippe und 83 in Elsaß-Lothringen.

In Bayern ist die Eisenbahnreform noch kurz vor Schluß des Landtages in der Reichsratskammer erörtert worden. Der Referent, der dem Zentrum angehörige Freiherr v. Soden, sprach die Meinung aus, es sei vielleicht besser, etwas von seinen kleinen Rechten aufzugeben, um sich große zu sichern, da Bayern in eine Lage kommen könne, wie Hessen vor und nach dem Eingehen der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft. In gleichfalls bemerkenswerter Weise trat der Referent ferner für die in Bayern sonst verabscheute 4. Klasse ein. Der Minister v. Frauendorfer meinte, daß nach der ins Wasser gefallenem Betriebsmittelgemeinschaft allein durch den bayerischen Vorschlag, sich auf eine Güterwagengemeinschaft zu beschränken, erst wieder eine neue Basis für weitere Beratungen unter den einzelnen Verwaltungen geschaffen worden sei. Nach dem Minister steht Bayern

mit seinem Fahrmaterial an der Spitze aller europäischen Eisenbahnverwaltungen.

Der 13. deutsche Ortskrankenkassentag hat am Montag in Düsseldorf im großen Saale der dortigen städtischen Flora begonnen. Den Vorsitz führt der Reichstagsabgeordnete Fräßdorf, der an erster Stelle im Auftrage der geschäftsführenden Ortskrankenkasse Dresden den Tätigkeitsbericht für das Jahr 1905/06 vorlegte. Zu der prophylaktischen Tätigkeit der Krankenkassen zählt der Bericht auch die Wohnungsfürsorge, die übrigens den wichtigsten Gegenstand der diesjährigen Tagesordnung bildet.

Oesterreich-Ungarn.

In Oesterreich-Ungarn scheint man mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Unruhen im Orient einen Einmarsch österreichischer Truppen in Serbien, Bulgarien und Mazedonien notwendig machen können, und zwar ist dies auf eine sehr eigentümliche Weise bekannt geworden. Aus Belgrad war einem Pestser Blatt gemeldet worden, die serbische Regierung sei in dem Besitz zweier österreichischer Generalstabskarten gelangt, auf denen die Linien für den Durchmarsch österreichisch-ungarischer Truppen durch Serbien und den Einmarsch in Mazedonien eingezeichnet seien. Darauf wird von Seiten des Wiener Kriegsministeriums offiziell erklärt, daß, wenn die serbische Regierung wirklich solche Karten besitzen sollte, sie gewiß nicht aus dem Archiv des österreichischen Generalstabs stammten, sondern lediglich Kombinationen seien, die auf Grund der territorialen Dislokationen der österreichisch-ungarischen Truppen an der Südgrenze der Monarchie ausgearbeitet und durch private Rundschäftsbureaus im Auslande verbreitet worden seien. Allerdings sei es richtig, daß der Generalstab der österreichisch-ungarischen Armee Dispositionen für alle Eventualitäten an den Grenzen ausarbeite, namentlich gegen Südosten. Aber es sei ganz ausgeschlossen, daß solche Pläne aus dem Generalstabsarchiv ins Ausland gelangen können. Die Nachrichten, die nach Belgrad kommen, seien gar nicht im Stande, irgend welchen Aufschluß über die Absichten Oesterreich-Ungarns gegen Mazedonien zu geben.

Italien.

In Italien, wo die ländlichen Arbeiter noch ganz erbärmlich bezahlt werden, zeigen sich in diesem Sommer Arbeitseinstellungen der landwirtschaftlichen Arbeiter im großen Stile. In den Provinzen Bercelli und Novara Biella streiken über 20 000 ländliche Arbeiter.

Frankreich.

Die französische Regierung hält an dem Plane der vollständigen Trennung des Staates von der Kirche fest, und ist dieser Gedanke auch von dem Präsidenten des Generalrates am letzten Sonntag in der Stadt Macon ausgesprochen worden. Auch nimmt man in französischen Regierungskreisen die Enzyklika des Papstes nicht tragiisch, denn wenn auch der Papst persönlich die Lösung des Kirchenstreites in Frankreich nach den Vorschlägen der Regierung und dem Gesetze in Bezug auf die Bildung von Gemeindevereinen für undurchführbar erachte, so hoffen doch die Minister in Paris, daß die französischen Bischöfe in dem Streite den goldenen Mittelweg suchen und finden würden. Auch glaubt der französische Kultusminister Briand nicht daran, daß es in dem Kirchenstreite bis zu einer Schlichtung der Kirchen kommen werde.

Rußland.

Wenn die neuesten Nachrichten über die Unzufriedenheit der russischen Offiziere wahr sind, so droht der russischen Regierung in der schweren politischen Krise

der Gegenwart eine neue Kalamität. Die russischen Offiziere, zumal diejenigen in der Marine, sollen in Folge der andauernden Meutereien so unzufrieden mit ihrem Dienste sein, daß sie in großer Anzahl um ihre Entlassung gebeten hätten. Trete dieser Fall wirklich ein, daß die russischen Offiziere des Landheeres und der Marine zu hunderten aus dem Dienste ausscheiden, so würde es für die russische Regierung noch viel schwerer als bisher werden, mit den Unruhen fertig zu werden. Wahrscheinlich wird der Zar, dem die Offiziere Treue bis in den Tod geschworen haben, aber auch gar nicht in eine massenhafte Entlassung derselben willigen. — In Rußland dauern inzwischen die Morbdaten in der schauerhaftesten Weise fort, so ist auch in der deutschen Kolonie Chorka der Millionär Niebuhr nebst seiner Frau von Revolutionären erschlagen und beraubt worden.

Nordamerika.

Der Präsident Roosevelt hat in einem Schreiben an das Kongressmitglied Watson entgegen einer früheren Mitteilung, daß er nicht wiedergewählt werden möge, der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß seine Wiederwahl stattfinden möge, ferner bekennt sich Roosevelt in diesem Schreiben zum Schutzsystem, das vielleicht eine Revision erfahren könne, aber getrennt von einem Gesetze gegen die Monopole der Trustgesellschaften, auch hält Roosevelt die Aufrechterhaltung der Monroe-Doktrin für notwendig.

Südamerika.

Ueber das Erdbeben in Chile laufen noch fortwährend die widersprechendsten Nachrichten ein. Während nach verschiedenen Depeschen der ganze innere Stadteil von Valparaiso zerstört und über 10 000 Menschen ihr Leben verloren haben sollen, wollen andere Nachrichten wissen, daß bei dem Erdbeben nur einige hundert Menschen in Valparaiso und etwa 60 in Santiago getötet worden sind. Riesig groß ist aber der Materialschaden an den zerstörten Häusern und durch die vollständige Geschäftsstockung. — Wie aus Valparaiso weiter gemeldet wird, liegen außer dieser Stadt noch Casablanca und 12 andere Orte in Trümmern. Man nimmt an, daß außerhalb Valparaiso 1000 Menschen durch das Erdbeben umgekommen sind und daß der angerichtete Schaden sich auf zwei Millionen beläuft. Ueber 200 000 Menschen sind obdachlos und entbehren des Notwendigsten zum Schutze gegen die empfindlich kalten Nächte. Der Nahrungsmangel, dem die Regierungsaktion bisher nicht abzuwehren vermocht habe, verursache zahlreiche Krankheiten. Dabei sei Mangel an Ärzten. Weiter wird gemeldet, die chilenische Regierung beabsichtige, ein langfristiges Handelsmoratorium festzusetzen, da die Handelshäuser infolge der großen Verluste nicht in der Lage sind, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Vom 12. bis mit 18. August d. J. passierten das königliche Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr, 115 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 104 mit Städtgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 18. August d. J. sind insgesamt 6531 beladene Fahrzeuge bei der genannten Zollabfertigungsstelle zur Abfertigung gelangt.

— Anstatt morgen Donnerstag findet heute Mittwoch Abend von 1/28—1/210 Kur-Konzert im Kurhaus statt.

— Am Montag abend hielt die Turngemeinde Schandau im Hotel Elysium eine außerordentliche Hauptversammlung ab, zu der sich 48 Mitglieder eingefunden hatten. Der Vorsitzende, Herr Holzhandler Otto Richter, referierte zunächst über das deutsche Turnwesen,

Aus dem Geschäftsbericht der deutschen Turnerschaft sei hervorgehoben, daß die Mitgliederzahl in Deutschland auf 800 000 gestiegen ist, daß die Einnahmen 54 723 Mk. und die Ausgaben 43 000 Mk. betragen haben. Die stärkste Mitgliederzahl hat der Kreis Sachsen aufzuweisen, nämlich 129 126. Das Knaben- und Mädchen-Turnen erfreut sich erfreulicher Weise einer Aufschwung. Herr Turnwart Kern berichtete sodann über das Gau-Turnwartturnen in Schanbau, an dem 34 Vertreter aus 26 Vereinen teilnahmen und über die Gauvorturnerstunde und die Gauturnfahrt nach Bischofswerda. Einen für unsere Turngemeinde wichtigen Punkt der Tagesordnung bildete die Beschlusfassung über Einführung neuer Beleuchtung in der Turnhalle. Seitens der „Elektra“ und des „Schandauer Gaswerkes“ waren an den Turnrat Kostenanschläge eingegangen, die den Mitgliedern der Versammlung zwecks genauer Information zur Kenntnis gebracht wurden. Die jetzige Beleuchtung unserer Turnhalle geschieht durch 6 Petroleumlampen à 14 Kerzen = 84 Kerzen. Die „Elektra“ verlangte bei kostenloser Installation für eine Beleuchtung von 308 Kerzenstärken bei einer Brenndauer von 600 Stunden und einer zehn-jährigen Abnahme einen Pauschalpreis von 65 Mark, während sich die Kosten durch Gasbeleuchtung und einer Lichtstärke von 480 Kerzen nach dem aus den vorliegenden Anschlägen gemachten Berechnungen auf 56 Mark stellen würden. Nach einer längeren Aussprache über beide Beleuchtungsarten erfolgte schriftliche Abstimmung (die minderjährigen Mitglieder waren hiervon ausgeschlossen), welche mit 28 Stimmen ergab, unsere Turnhalle nebst dazu gehörigen Räumen und den Eingang zur Halle durch Gas beleuchten zu lassen. Die Installation wird vom Gaswerk auf eigene Kosten ausgeführt. Nunmehr nahm die Versammlung Kenntnis von den Vorbesprechungen des Turnrats, die Feier des 50-jährigen Bestehens der Turngemeinde betr. Die Vorschläge fanden einstimmige Annahme. Danach wird das Fest, welches am 23. September stattfindet, folgenden Verlauf nehmen: Früh Bedrnf, vorm. 9 Uhr gemeinsamer Kirchgang, von 11 bis 12 Konzert der Schilbbach'schen Kapelle auf dem Marktplatz, nachmittags 2 Uhr Stellen auf dem Turnplatz und kurzer Festzug nach dem Markt, daselbst Turnen (Freiübungen, Geräte- und Rittturnen), 4 Uhr Kommerz im Kurhaus, später Tafel und Ball daselbst. Einladungen werden außer an die Behörden auch an zahlreiche hiesige und auswärtige Vereine ergehen. Wir werden später auf die Festlichkeiten noch näher zurückkommen. Punkt 5 der Tagesordnung, Anschaffungen betr., erledigte sich insofern, als die Versammlung beschloß, neue Mitgliederarten anzufertigen zu lassen. Hierauf folgte Schluß der Versammlung.

— Gegen Raupenschaden jeder Art an Obstbäumen u. s. w. hilft nach einer Mitteilung des prakt. Ratgebers am besten das regelmäßige Spritzen der Bäume mit Kupferalkalibrähe, der Arseniklösung beigelegt ist. Dies Jahr schreibt ein erfahrener Obstzüchter im genannten Blatte, war am Rhein eine Raupenplage wie noch nie; im Taunus waren alle Eichenwälder und Obstbäume einfach lahl gefressen. Bei meinem Nachbar, der eine ebenso große Anlage bewirtschaftet als ich, war kaum ein Blatt oder Frucht heil, bei mir war nach dreimaligem Spritzen keine Raupe und kaum eine angefochene Frucht zu finden. Nie habe ich so kräftig Nutzen, vielmehr die unbedingte Notwendigkeit des Arseniks spritzens gesehen! Ich glaube, daß der praktische Ratgeber bei energischem Eintreten und Propaganda für Giftpflanzmittel dem Obstbau sehr nützt. Gartenfreunde können die Nummer, welche die Beschreibung enthält, vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. kostenlos beziehen.

— Die Jagd auf Pilze. Im Wald und am Wiesenrand ist eine stille, friedliche Jagd aufgegangen: man sahndet auf Pilze, das Fleisch des Waldes. Da steigt der eifrige Sammler schon vor Tages-Anbruch über Moos und Farrenkraut, durch Gras und Heideland, um seine Sorten mühselig zusammen zu tragen. Der Kenner weiß, daß es mit der Gifigkeit nicht halb so schlimm ist, wie unersahrene Leute, sehr zu ihrem wirtschaftlichen Schaden, es glauben. Wahrhaft giftige Schwämme stehen in unseren Wäldern kaum ein Duzend unter hundert eßbaren Sorten, leider sind diese Stroche und Hochstapler des Waldreviers maskiert als Doppelgänger der vornehmsten und edelsten aus ihrem Geschlechte. Die erste Regel für den angehenden Pilzsucher ist also: „Laß stehen, was du nicht kennst, doch laß auch nicht ab von deinem Studium, bis du Freund und Feind richtig unterscheiden kannst.“ Der Wohlgeschmack der bekanntesten Arten, wie Trüffel, Morchel, Champignon, Steinpilz, Pfifferling oder Gelbschwämmchen ist längst erwiesen; noch viele andere sind zu Gemüse, Saucen, Suppen und Salaten, getrocknet und als Bratenwürze wertvoll, nur kennt das große Publikum ihrer keinen, hält sie für giftiges Gefindel und zerstört sie. Dadurch vernichtet man oft dem der es besser weiß, ein wohlbedürftliches, nahrhaftes Mahl. Die Schule tut in neuerer Zeit gar viel für das Verständnis auch dieses praktischen Zweiges der Botanik. Das Reichsgesundheitsamt verlegt ein „Pilzmerkblatt“ für 15 oder 10 Pfg. mit 8 Seiten Text und vielen guten bunten Bildern. Das ist für Groß und Klein schon ein nützlicher Leitfaden. Man kaufe überhaupt nur getrene Abbildungen; mangelhaft und zu grell gefärbte Bilder führen auch zu verhängnisvollem Irrtum. Mit dem angelaufenen Silberlöfel, der schwarz gewordenen Zwiebel und dem gelb werdenden Salze rechnet die moderne Forschung nicht mehr, um Pilzgift nachzuweisen. Diese altväterischen Rezepte sind als unzuverlässig längst verworfen. Hauptsache bleibt: Unbekanntes melden, Bekanntes genau studieren, jedes Merkmal gut auswendig wissen; alle Pilze so frisch wie irgend möglich abkochen und alsbald verzehren, beim Nachhauftragen leicht und lustig legen, ja nicht quetschen und zerdrücken, sonst entwickelt sich auch bei den edelsten Pilzen an der beschädigten Stelle nach wenig Stunden faulige Zerfetzung, ebenso wie beim Aufheben über Nacht. So manche Vergiftungserscheinung kann ihre Ursache gerade hierin haben. Also doppelt Vorsicht: im Wald und in der Küche!

— Achtung! Obstreife nicht auf die Straße werfen! Diese gedankenlose Gewohnheit fordert alljährlich wieder ihre Opfer, soviel auch dagegen verordnet und geschrieben wird. Wer sich auf offener Straße dem Obstreifen hingibt und gar nicht erwarten kann, bis er vom Inhalt seiner Tüte gelöst hat, der möge doch überlegen, daß auf den nämlichen Pfaden hinter ihm auch noch andere Menschen wandern, denen gesunde Glieder und helle Knochen nicht minder kostbares irdisches Gut bedeuten, wie ihm, dem Obstvertilger selbst. Weggeworfene Pflaumenkerne, Apfelschalen, Birnenkerne, Stachelbeerhäute und vieles andere verschulden fortgesetzt schwere Weinbrüche und innere Schäden durch Sturz. Der leichtsinnige Urheber wird dann vielleicht zu spät Reue empfinden, wenn das Gericht ihn wegen fahrlässiger Körperverletzung belangt und zur Bestrafung zieht. Darum auch hierbei Vorsicht!

— Wissenschaft und Praxis. Wie zutreffend das Urteil ist, das die Menschen instinktiv über die ihnen bekömmlichen Nahrungs- und Genußmittel fällen, beweisen die Ergebnisse der neuesten Versuche, die an unserer ersten deutschen Anstalt, dem Kgl. pathologischen Institut der Universität Berlin, auf Veranlassung des bekannten Physiologen Dr. Bidel mit der Maggi-Würze angestellt wurden. Unter dem Einflusse dieses beliebten Röhren-Hilfsmittels fand nämlich eine überraschende, intensive und nachhaltige Produktion von verdauungsstärkendem und in seinem Säuregehalt höherwertigem Magenfaß statt. Damit ist wissenschaftlich erwiesen, daß Maggi's Würze einer der besten Förderer des Appetits und der Verdauung ist. Es dürfte übrigens weitere Kreise interessieren, daß die Fabrikation dieses überall verbreiteten Würzmittels unter die Kontrolle der Lebensmittel-Untersuchungsanstalt von Konstanz gestellt ist, die sich besonders anerkennend über die seit Jahren zu Tage tretende Gleichmäßigkeit der Qualität ausspricht.

In Kruppen findet am kommenden Sonntag und Montag das Kirchweihfest statt, mit welchem auch das Vogelschießen des dortigen Bogenschützen-Vereins verbunden ist.

— Ein tragisches Ende fand am Montag im nahen Porschdorf ein von der Vererbung der Jungfrau Margarete Ritscher auf dem Heimweg begriffener auswärtiger Verwandter der Verstorbenen. Auf dem Wege zur Bahnhaltstelle Porschdorf wurde er plötzlich von einem Schlaganfall betroffen, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Es wird immer netter bei uns! — Am Sonntag nachmittag trieben sich auf der Promenade in Pirna vor der katholischen Kirche einige anscheinend betrunkene Tscheken herum, deren einer die Passanten belästigte und in seiner dem Stamm angeborenen Frechheit soweit ging, Spaziergänger mit der den Tscheken auch bei uns schon recht geläufigen Anpöbelung: „Deutscher Hund!“ anzurufen. Deutscher, erwache! Quittiere in Zukunft jede derartige tschechische Unverschämtheit mit einem kräftigen Krabbeln an der Nasenwurzel! Wenn du dies nicht tust, wirst du für feig gehalten! — Die Provokation wird dann immer schlimmer! Es liegt also an euch, ihr deutschen Volksgenossen, dieser tschechischen Ueberhebung Einhalt zu tun! Nehmen euch nicht schon die Tscheken Arbeitsgelegenheit genug weg?!

Am Wege gestorben ist zwischen Zuschendorf und Krebs der 68 Jahre alte Arbeiter Konstantin Julius Zieger, dessen Leichnam man am Sonntag abend im Gestrüpp hart am Wege auffand. Zieger, der in den Ortschaften hier nicht unbekannt war, äußerte, ehe er den letzten Gang antrat, zu einer Frau in Zuschendorf, daß es mit ihm nicht mehr lange dauern werde. Das Wort sollte sich nur zu bald bewahrheiten. Der Leichnam wurde aufgehoben und in der Leichenhalle untergebracht.

— Der Ausschuß für die Aufführung des Gustav Adolf-Festspiels hielt am Sonnabend abend in Kneißts Restaurant in Dresden unter dem Vorsitz des Herrn Pastor Lic. Viktor Kühn eine starkbesuchte Sitzung ab, der u. a. auch die Herren Generalstaatsanwalt Dr. Währ, Oberjustizrat Flechsig, Geheimrat Kühn beiwohnten. Aus der sehr reichhaltigen Tagesordnung sei erwähnt, daß die erste Aufführung des Festspiels am 15. oder 16. September stattfinden soll und daß die Proben unter der Leitung des Kgl. Hofchauspielers a. D. Paul bereits begonnen haben. Das Programm soll als besonderer Festspielführer erscheinen und mit Illustrationen versehen werden. Außerdem soll auch eine offizielle Postkarte, die dem Plakate nachgebildet sein wird, herausgegeben werden. Der eventuelle Reinertrag des Festspiels, das im Evang. Vereinshaus aufgeführt wird, soll für die protestantischen Zwecke der Stadt Dresden verwendet werden. Die Eintrittspreise wurden auf 6, 5, 4, 3, 2, 1.50, 1 Mk. und 50 Pfennige festgesetzt. Für Vereine sind noch besondere Ermäßigungen vorgesehen. Das Festspiel wird mit einem Prologe von Georg Irzgang eingeleitet.

König Friedrich August besuchte am Sonntag mit seinen Kindern das Schulfest, das in Adams Gasthof in Moritzburg abgehalten wurde. Die beiden Prinzessinnen führen mehrere Male auf dem Karussell, während die Prinzen sich mit Armbrustschießen vergnügten.

Daß ein Duzend Elbbäder 300 Mark kosten können, erfahren vor einiger Zeit zwölf Mitglieder eines Vereins in Meissen. Vor einigen Wochen, an einem heißen Sommertage, unternahmen sie eine Bootsparte Stromabwärts. Auf der Rückfahrt begriffen und unterhalb Niederlommatisch angekommen, wurden einige der Ruberer infolge der Wirkung der glühenden Sonnenstrahlen derart entkräftet, daß besonders bei dem einen sich Anzeichen eines Hitzschlages bemerkbar gemacht haben sollten. Um sich wieder zu erfrischen und zu Kräften zu kommen, nahmen alle zwölf Mann in den kühlen Fluten des Stromes an einem versteckten, von Weiden umstandenen Winkel ein gemeinsames Bad. Neu gestärkt legten sich alsdann die Ruberer wieder in die Riemen, und ohne weiteren Unfall brachten sie sich und das Boot glücklich heim. In der Meinung, daß wohl kein Hahn über das Bad am verbotenen Orte geträht habe, hatten sie dieses und die heiße Fahrt bereits vergessen. Da, eines Tages, erhielt ein

jeder der zwölf Teilnehmer wegen Habens an verbotenen Orte ohne Badehose eine Strafverfügung über 25 Mark. Der Steuermann eines Elbbahnes hatte den Vorgang zur Anzeige gebracht. Die Betroffenen haben wegen der Höhe der Strafe ein Gesuch eingereicht und hoffen wohl nicht mit Unrecht auf eine Herabsetzung der hohen Strafe.

In Pappendorf bei Hainichen feierte der Gutsauszügler Friedrich August Wästner mit seiner Gattin das 65-jährige Ehejubiläum. Während der Kreis seit mehreren Jahren erblindet ist, erfreut sich seine Gattin großer Frische und Nüchternheit.

Ungewöhnlich flotter Geschäftsgang ist seit einiger Zeit im ganzen Limbacher Industriebezirk in der Werkbranche zu konstatieren. Auch noch für lange Zeit sind die Fabrikanten mit Aufträgen versehen. Allerdings hält es schwer, Arbeitskräfte in genügender Zahl zu bekommen. Verschiedene Fabrikanten haben schon Arbeiter aus anderen Berufen eingestellt und angelehrt.

Ein „fiamesisches“ Zwillingpaar aus der gesiederten Welt hat in Penig das Licht der Welt erblickt. Es ist ein Sperlingspaar, welches, die Köpfe entgegenstehend, etwa in der Mitte des Körpers zusammengewachsen ist. Die Unzertrennlichen sind dem Neste entnommen und in einem Käfig untergebracht worden, wo sie von dem Elternpaar ebenso reichlich gefüttert werden wie vorher im Neste.

Sonntag, den 19. August, ließ die Firma Nestler und Breitfeld, G. m. b. H. in Erla, ihre gesamte Arbeiterschaft der Eisenwerke Erla, Pflschhammer und Wittigsthal im Erzgebirge, soweit Breitenbach in Böhmen zum Besuch der Zwickauer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung mittels Extrazuges dahin befördern, nachdem der Seniorchef der Firma, Herr Kommerzienrat Richard Breitfeld, aus seinen Privatmitteln einen größeren Betrag für diese Fahrt, sowie für die Verköstigung gespendet hatte. Es beteiligten sich gegen 1000 Personen an der Fahrt.

Spurlos verschwunden ist der Weber Karl Mei von Reyschtau, der anonyme Briefe an Einwohner in Reyschtau richtete. Ausgeschlossen ist nicht, daß er sich ein Leid angetan hat. Die Sache selbst, die für Mei nicht leicht ausfallen dürfte, ist an die königliche Staatsanwaltschaft Plauen abgegeben worden.

Plauen i. V. Im bayrischen Grenzorte Steinbühl wurden bei einer Felsprengung drei Arbeiter erschüttert und getötet. Sämtliche Verunglückte sind Familienväter.

Förmlich aufgespießt hat sich in Pausa i. V. der neun Jahre alte Sohn des Kriminalschutzmans Blitrich aus Leipzig, dessen Eltern mit dem Knaben gegenwärtig in Kalkgrube bei Böllwitz zur Sommerfrische weilen. Der Junge stieg auf einen Kirschbaum, fiel herunter und stieß sich die Spitze eines Staketzauns so tief in den Oberschenkel, daß er nur mit erheblicher Mühe befreit werden konnte.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend in Stiebig bei Baugen beim Gutsbesitzer Richter. Der 20 Jahre alte Rutscher Müller sprang von einem Strohhafen herab auf einen abgebrochenen Rechenstiel, der an dem Stroh gelehnt hatte. Der Stiel bohrte sich durch den Leib. Unter größtmöglichen Schmerzen ist der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen.

In Sohland an der Spree wohnt ein alterwürdiger Ackerbauer; alle drei Personen sind über 90 Jahre alt und repräsentieren zusammen ein Alter von 283 Jahren. Zufälligerweise sind alle drei im Monat Oktober geboren.

Die Lebensrettungsmedaille wurde von Sr. Majestät dem König dem Schulführer Baumgartner in Zitta u verliehen, der am 9. Juni d. J. einen 3/2-jährigen Knaben unter Einsetzung seines eigenen Lebens vom Ertrinken aus dem Brauhaustisch rettete.

Zittau. Einen 200 000 Mark-Erben, der sich angeblich in der Zittauer Gegend als Landstreicher umhertreiben soll, suchen österreichische Behörden. Vor einigen Monaten wurde in sächsischen Zeitungen berichtet, daß die Stadt Meissen die Besitzerin eines Vermögens von 200 000 Mark wird, wenn es nicht gelingt, den rechtmäßigen Erben namens Löbel (oder Löwel) aufzufinden. Jetzt wird nun aus dem benachbarten Grottau in Böhmen ein Vorgang berichtet, wonach anzunehmen ist, daß der Gesuchte am 31. Juli dort gewesen ist. Ein hochbetagter Mann wurde an dem genannten Tage in Grottau in hilflosem Zustande aufgefunden und von mittelbigen Straßenspaffanten nach der Wache gebracht, gereinigt und gestärkt. Als er wieder zu sich gekommen war, gab der Kreis an, daß er Gustav Löbel heiße, 86 Jahre alt und schon 60 Jahre auf der Wandererschaft sei. Da die Papiere des alten Wanderers in bester Ordnung waren, ließ man ihn am andern Morgen ungehindert weiterziehen, und zwar schlug Löbel den Weg nach Zittau ein. Man vermutet in dem betagten Wandersmann den gesuchten Erben, da auch aus seinen Reden hervorging, daß er im Auslande reiche Verwandte besäße.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Ein Besuch des Kaisers in Primkenau. Der Kaiser wird sich am 13. September nach Beendigung des diesjährigen Kaisermanders zu einem Besuche bei dem Herzogpaar Ernst Günther von Schleswig-Holstein nach Schloss Primkenau in Schlesien begeben. Von dort erfolgt die Weiterreise nach Ritschdorf zum Besuche des Fürsten zu Solms-Baruth, der an diesem Tage mit seiner Gemahlin die silberne Hochzeit begeht.

Berlin. Die am 10. August von dem Kriegsrat Selle und dem Kriminalkommissar Schnellhaas beschlagnahmten Geschäftsbücher der Firma Tippelskirch sind dem Betroffenen am 18. August zurückgegeben worden. Gutem Vernehmen nach hat sich kein Anhaltspunkt dafür ergeben, daß von seiten der erwähnten Firma nach irgend einer Seite hin zu unlauteren Zwecken Gelder ausgegeben worden sind.

Hamburg. Die mit der Frage des Wiederaufbaues der Michaelskirche betraute Kommission hat beschlossen, beim Wiederaufbau die stehen gebliebenen

Gedenktage und denkwürdige Tage.

23. August.

Sonnenaufgang 4 Uhr 55 Min. | Mondaufgang 8 Uhr 45 Min.
 Sonnenuntergang 7 " 09 " | Monduntergang 8 " 52 "
 1901 König Eduard VII. in Wilhelmshöhe. 1897 Besuch des
 Präsidenten Faure am russischen Hofe. 1897 + Friedrich Wilhelm,
 Fürst zu Hohenzollern-Hechingen. 1896 Friede zu Prag zwischen
 Oesterreich und Preußen. 1836 * Marie, Königin von Belgien, geb.
 Erzherzogin von Oesterreich. 1813 Schlacht bei Großbeeren, Sieg
 der Landwehr unter Bülow über die Franzosen unter Dubinat. 1795
 Gefecht bei Reunmarkt in Bayern. 1792 Einnahme von Longwy.

21. August.

Sonnenaufgang 4 Uhr 57 Min. | Mondaufgang 10 Uhr 03 Min.
 Sonnenuntergang 7 " 06 " | Monduntergang 9 " 16 "
 1905 + Otto Fries, Reichstagsmitglied, starb auf der Infor-
 mationsreise bei Lome in Togo. 1903 Brand eines großen Waren-
 hauses zu Budapest. 1870 Besetzung von Châlons sur Marne durch
 die Deutschen. 1868 + Charlotte Birch-Pfeiffer zu Berlin, berühmte
 dramatische Schriftstellerin. 1866 Auflösung des Rumpfbundestages
 zu Augsburg. 1863 * Prinz Ferdinand, Thronfolger von Rumänien.
 1831 + August Wilhelm Anton, Graf von Saxe-Weimar, der große
 Strateg der deutschen Befreiungskriege. 1795 Sieg Erz-
 herzog Karl über die Franzosen bei Amberg. 1672 Bartholomäus-
 nacht, Tod des Admirals Cotigny. 1421 * Friedrich II. der Sanft-
 mütige, Kurfürst von Sachsen. 79 Ausbruch des Vesuvius, Zerstörung
 der Städte Stabianum und Pompeii.

Spielplan der Theater zu Dresden.

Opernhaus. Mittwoch: „Lohengrin“ (7 Uhr).
 Donnerstag: „Der Nattenfänger von Hameln“ (1/2 8 Uhr).
 Freitag: „Rienzi“ (7 Uhr). Sonnabend: „Urbine“
 (1/2 8 Uhr). Sonntag (26.): „Samson und Dalila“
 (1/2 8 Uhr).

Residenztheater. Gesamt-Gastspiel unter Leitung
 von Direktor Alfred Palm. Bis Sonnabend: „Unsere
 Käthe“. Nach dem englischen Lustspiel von Davies.

Billet-Vorverkauf (auch auf briefliche und tele-
 phonische Bestellung) beim „Invalideklub“, Dresden,
 Seestraße Nr. 5. — Telephon 1117.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

Montag, den 20. August 1906.

| Vier- gattung | Auf- trieb Stad. | Bezeichnung | Marktpreis für 50 kg Netto- gewicht |
|-------------------------|------------------------|--|--|
| Ochsen *) | 190 | 1a. Vollfleischige, ausgewässete höch- sten Schlachtwertes bis zu sechs Jahren | 44-46 80-83 |
| | | b. Oesterreicher bedächtig | 46-49 83-87 |
| | | 2) Jungfleischige, nicht ausgewäss., — ältere ausgewässete | 40-43 76-79 |
| | | 3) Mäßig genährte junge, gut ge- nährte ältere | 36-39 68-74 |
| | | 4) Gering genährte jeden Alters | 30-34 62-67 |
| | | 1) Vollfleischige ausgewässete Kal- ben höchsten Schlachtwertes | 42-45 73-77 |
| Kalben u. Kühe *) | 200 | 2) Vollfleischige, ausgewässete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren | 39-41 68-72 |
| | | 3) Keltere ausgewässete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben | 36-38 65-67 |
| | | 4) Mäßig genährte Kühe und Kalben | 32-35 60-64 |
| | | 5) Gering genährte Kühe und Kalben | — 54-58 |
| | | 1) Vollfleischige höchsten Schlach- wertes | 44-46 76-79 |
| | | 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere | 41-43 72-75 |
| Bullen *) | 219 | 3) Gering genährte | 36-40 67-71 |
| | | 1) Feinste Maß- (Vollfleischmaß) und beste Saugkälber | 55-58 85-89 |
| | | 2) Mittlere Maß- und gute Saug- kälber | 52-54 81-84 |
| | | 3) Geringe Saugkälber | 47-51 76-80 |
| Rälber *) | 274 | 4) Keltere gering genährte (Fresser) | — — |
| | | 2) Jüngere Maßhammel | 44-45 83-84 |
| | | 3) Keltere Maßhammel | 42-43 81-82 |
| | | 4) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Mehrfach) | — — |
| Schafe *) | 1082 | 1a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren | 56-58 76-77 |
| | | b. Fleischweine | 56-58 76-77 |
| | | 2) Fleischige | 54-56 74-75 |
| | | 3) Gering entwickelte, sowie Sauen | 50-53 70-73 |
| Schweine *) | 1520 | *) Ueber- länder. | — — |
| | | 4) Ausländische | — — |
| | | zusammen 3465 | |

Ausnahmepreise über Notig. — Geschäftsgang: Bei Ochsen,
 Kalben und Kühen, Bullen, Rälbern und Schafen mittel, bei
 Schweinen langsam. — Von dem Auftrieb sind 133 Rinder österreichisch-
 ungarischer Herkunft.

verhaftet, die gefanden haben, im Verein mit einem
 dritten das Kollier entwendet zu haben. Das Schmuck-
 stück ist noch vorhanden, so daß es der Eigentümerin
 zurückgegeben werden kann. Von dem belgischen Taufent-
 frantscheim, den die Spitzbuben ebenfalls stahlen, ist
 allerdings nichts mehr da.

Spanien. In Bilbao sind 600 Bergarbeiter
 in den Ausstand getreten. Die Truppen der Garnisonen
 von Burgas und Vittoria wurden zusammengezogen, um
 die Ordnung im Ausstandsgebiete aufrecht zu erhalten.
 Der Ausstand droht sich auf das ganze Grubengebiet
 auszudehnen. Die Reise des Königs nach Bilbao wird
 voraussichtlich infolge des Ausstandes verschoben werden.

Amerika. Roosevelt kandidiert nicht wieder. Wie
 dem N. T. aus New York gemeldet wird, erklärte Senator
 Longworth, sein Schwiegervater, der Präsident Roosevelt,
 werde keinesfalls 1908 kandidieren. Sein Entschluß sei
 unwiderruflich. Roosevelts Freunde glauben, er wolle
 einen späteren Zeitpunkt abwarten, wo die öffentliche
 Meinung seine Kandidatur gebieterisch verlangen werde.
 Inzwischen dürfte er als New Yorker Bundes Senator seinem
 Nachfolger in ähnlicher Weise dienen wie bereits Mac
 Hanna dem Präsidenten Mac Kinley.

Letzte Nachrichten

vom 22. August.

Planen. Wie der „Bogtändische Anzeiger“ meldet,
 ist der kgl. Bergwerksdirektor Blume aus Saarbrücken,
 der als Oberleutnant zu einer Reserveübung bei dem
 hiesigen Infanterieregiment eingezogen war, gestern mit
 dem Pferde gestürzt und einige Stunden darauf infolge
 eines Schädelbruches im Garnisonlazarett gestorben.

Berlin. Der Kronprinz ist gestern Abend im
 Schloße Döls eingetroffen.

Kassel. Der Gattenmörder Schreinermeister Jakob
 wurde im Walde bei Nelsungen erhängt aufgefunden.

Wien. Der König von Sachsen ist heute früh
 7 Uhr aus Dresden hier eingetroffen und nach einem
 Aufenthalte von 1/2 Stunde nach Tarnobitz weitergereist.

London. Dem „Daily Telegraph“ wird aus
 Tokio gemeldet: Auf die vereinten Vorstellungen der
 diplomatischen Vertreter Englands, Amerikas und Japans
 hat China das Versprechen gegeben, an der russisch-
 chinesischen Grenze Zollstationen zu errichten. Erst wenn
 diese geschaffen sind, will Japan seine Einwilligung zur
 Errichtung von Zollämtern in Dulny und Antung geben.

Siedlee. Auf den Polizeimeister wurde eine
 Bombe geworfen. Der Täter ist unbekannt. Der
 Polizeimeister ist gestorben.

Samara. Der Kommandeur des Borissow'schen
 Regiments wurde in seiner Wohnung von einem Un-
 bekannten ermordet. Der Mörder übergab den Körper
 mit Spiritus und jändete diesen an.

Sepastopol. Die Beurlaubten aus der ersten
 Gruppe der wegen Meuterei angeklagten Matrosen wurden
 durch die Eisenbahn abgeführt. 6000 im Ausstand be-
 findliche Hafensarbeiter gaben ihnen das Geleit.

Sofia. Vom Adrianopeler Grenzgebiet treffen
 beunruhigende Nachrichten über Truppenansammlungen
 ein. Aus Jamboll wird hierher telegraphiert, daß seit
 dem 18. d. M. ununterbrochen bulgarische Grenzposten
 von türkischen herausgefordert werden.

Bilbao. Die Streikbewegung im hiesigen Berg-
 werksgebiet nimmt sehr rasch zu. Die Zahl der Aus-
 ständigen beträgt bereits 30 000.

Newyork. Ausländer sind bei der Erdbeben-
 katastrophe, wie nunmehr festgestellt ist, weder getötet
 noch verwundet worden. In Abancía wurden neue Erd-
 erschütterungen verspürt.

Wetterprognose

des k. k. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden
 für den 23. August:

Wind und Niederschlag: schwache südliche Winde,
 vielfach heiter. Niederschlag und Temperatur: meist
 trocken, etwas wärmer.

Mauern der Kirche und des Turmes zu benützen, wodurch
 es möglich wird, das alte Wahrzeichen Hamburgs in
 nicht viel mehr als zwei Jahren wieder erstehen zu
 lassen.

Aus Zeulenroda wird gemeldet, daß dort inner-
 halb dreier Tage drei Mitglieder der Familie eines
 Hutmakers an Vergiftung gestorben sind. Die Familie
 hatte in einem kupfernen Kessel zubereiteten Gurkensalat
 gegessen.

Call. Auf der Strecke Gulsfirchen-Gerolshausen stieß
 am Sonntag früh 1/2 Uhr eine Lokomotive auf den
 Schnellzug Nr. 152 (Köln-Trier) so stark auf, daß der
 letzte Personenwagen, sowie der Postwagen eingedrückt
 wurden. 2 Reisende erlitten Beinbrüche, viele andere
 wurden leicht an Armen und Beinen verletzt. Beide
 Waggons nebst der Lokomotive sind stark beschädigt.

Luxemburg. Infolge eines telephonischen Miß-
 verständnisses fuhr in Bettemberg ein Güterzug auf
 einen Personenzug auf, wobei 7 Wagen zertrümmert
 und 2 Beamte verletzt wurden.

München. Der Prozeß gegen den Leutnant Röhre
 ist nur der Vorläufer zu einem weit größeren Bucher-
 prozeß, der gegen den hier praktizierenden Naturheilarzt
 Hofbräde und 19 Genossen wegen Buchers zur Ver-
 handlung kommt. Die Anklageschrift umfaßt 600 ge-
 druckte Seiten. In dem Prozeß ist eine ganze Reihe
 aktiver und verabschiedeter bayrischer Kavallerie-Offiziere
 als Zeugen verwickelt; sie alle sind in schamloser Weise,
 oft mit einem Aufschlage von 100 Prozent, bewuchert
 worden.

Oesterreich-Ungarn. Wien. Fürst Otto Windisch-
 grätz, der Gatte der Enkelin des Kaisers Franz Joseph,
 der Erzherzogin Elisabeth, der als Ulanenrittmeister in
 Prag in Garnison steht, unternahm eine Automobilfahrt
 nach Melnik. Sein Automobil stieß mit einem Wagen
 zusammen, in dem die Postexpeditoren eines Ortes bei
 Melnik saß. Diese wurde aus dem Wagen geschleudert
 und erlitt Arm- und Beinbrüche und innere Verletzungen.
 Fürst Otto Windischgrätz blieb unverletzt. Die Expeditoren
 erstattete gegen den Fürsten gerichtliche Strafanzeige.

Der Tschechische Verein zur Hebung des Fremden-
 verkehrs in Böhmen räumt sich, daß es ihm gelungen
 ist, mit ausländischen Vereinen, wie z. B. in der Schweiz,
 Deutschland, Tirol, Steiermark, Kärnten usw. Ver-
 bindungen anzubahnen und erhofft davon die Hebung
 des Fremdenverkehrs in Prag. Unseres Erachtens wäre
 es in erster Linie Aufgabe des Vereines, den nationalen
 Chauvinismus und die „Svuj k svomu“-Propaganda
 einzudämmen. Wir wären begierig, welche Antwort ein
 ähnlicher Verein in Deutschland, Tirol usw. auf ein
 etwaiges gleiches Ansinnen erhalten hätte? Wahrscheinlich
 wäre der Brief mit dem üblichen Vermerk: „Nix daitisch“
 an den Absender zurückgekommen.

Junsbrück. Zum zweiten Male in diesem Sommer
 ist ein beinahe vollkommener Wettersturz zu verzeichnen.
 In den letzten Tagen sank die Temperatur bedenklich
 und betrug vorgestern 6 Grad Celsius. Auf den Bergen
 liegt bis zu einer Höhe von etwa 2000 m frischer Schnee.
 Im Tale fällt unablässig ein kalter Regen. In den
 Bergen sind viele Touristen in den Schutzhütten ein-
 geschneit.

Schweiz. Chur. Infolge Scherwerdens der
 Pferde stürzte am Montag Abend der Postwagen
 Arosa-Chur hinter Reist im Schaufsigtale über die
 Straßendämmung und überschlug sich zweimal. Die im
 Wagen sitzenden 4 Reisenden wurden herausgeschleudert.
 Eine ältere deutsche Dame, Weidbrech, ist tot, ihre
 Tochter erlitt einen Rippenbruch. Die beiden anderen
 Passagiere, Dr. Junker und Frau, erlitten leichtere
 Verletzungen. Der Kondukteur und der Postillon wurden
 ziemlich schwer verletzt.

Italien. Mailand. In der Ausstellung ist
 Ende voriger Woche an drei verschiedenen Stellen Feuer
 ausgebrochen: in der landwirtschaftlichen Abteilung, am
 russischen Pavillon und am Schaupalast der Nordpolstelle.
 Jedesmal konnte die Feuerwehr rechtzeitig eingreifen.

Belgien. Vor etwa 14 Tagen wurde, wie be-
 richtet, im Kurssaal von Ostende einer Dame ein ihr ge-
 höriges Perlenkollier im Werte von etwa 200 000 Franken
 gestohlen. Jetzt hat die Polizei in Gent zwei Kellner

Ital. Weintrauben

von heute ab regelmäßig jeden zweiten Tag
 direkt vom Waggon in stets bester Ware
 eintreffend.

Tagespreis Pfd. 27 Pfg. in der Kiste.
Hermann Klemm.

Zur Krippner Vogelwiese.



Sochfeine
 Haser-
 m a f
 Gänse,
 Enten, Hasen, Rebhühner, Moritzburger
 Karpfen, Schleien und starke Male.

Neues Magdeburger Sauerkraut,
 Ungarische Pflanzen
 zum Kuchenbaden.

Empfehle jeden Freitag
**frisches Schweine- und
 Föckelfleisch,**

Blut- und Zwiebelwurst.
Adolf Storms Nachf.
 Hermann Schmidt.

Anna berger

echten Kräuterlikör,
 Getreidekümmel,

„Alpenrose“,
 Ingber-Magenwein etc.

der Likörfabrik von
 Schilling & Körner
 empfiehlt
 zu Originalpreisen



Albert Knüpfel,
 Basteiplatz.

Den letzten Versuch,
 wenn alles ohne Erfolg, machen Sie mit
 Dres-
 dener **Sommersprossen-Seife**

v. Hahn & Haselbach, Dresden, a Stück
 50 Pfg. Max Kanfer, Flora-Drogerie,
 Richard Niehne Nachf., Seifenhandlung.

Darlehn auf Möbel, Wirtschaft usw.
 gibt Selbstgeber ohne unnötige Voraus-
 zahlung. **Unger, Berlin,** Subener-
 Straße 46. Rückporto. (E. B. 9465)

Max Dorn,

Baumeister
 Schandau a. Elbe,
 empfiehlt sich
 zur Ausführung aller
 vorkommenden
 Bauarbeiten.

Die Schönste

weiße, sammetweiche Haut, ein hartes, reines
 Gesicht mit rosigen jugendfrischen Aussehen
 und blendend schönem Teint erhält man bei täg-
 lichem Gebrauch der echten
Stedenpferd, Liliemilch, Seife
 v. Bergmann & Co., Nadeben
 mit Zahnmark: Stedenpferd.
 a Stück 60 Pfg. in der **Apothek** und
 bei **Max Kanfer**, sowie
 in Wendischhöhe: **Franz Niederle.**

Grummet-Nutzung

meiner unteren Dachwiese ist zu ver-
 pachten. Näheres bei
Hans Hesse, Ostrauer Mühle.

Ein 30- u. ein 80-flammiger

Acetylen-Apparat,

gut erhalten, **billig zu verkaufen.**
 Näheres in der Geschäftsstelle der Elbzgt.

Die **kleinere** Hälfte der

ersten Stage

im Haus **Gotthelf Böhme**
 ist per 1. Oktober oder später anderweit
 zu vermieten. Näheres zu erfragen bei
 Frau Stadtrat **Mueller.**

Sommerwohnung,

frei gelegen, in gutem Hause mit freier
 Aussicht nach der Elbe, bestehend aus Wohn-
 zimmer mit Ofen und zwei Schlafzimmern
 Anfang September **gesucht.**

Offerten mit Preisangabe pro Woche
 unter **O. N. 100** an die Geschäftsstelle
 der Elbzeltung.

Das Hausgrundstück Nr. 28

in Ostau ist mit dazu gehörigem Garten,
 Wiese, Feld und Wald **sofort zu ver-
 kaufen.**

Mehr Licht!

Moderne Sportröcke,
aparte, gutpassende Blusen,
schwarze
Kostümröcke

Regenpelerinnen,
— Plaids, —
elegante Unterröcke
von Alpaca, Tuch, Moirée

Reizende Kinderkleidchen,
Anzüge
für Knaben bis zu 8 Jahren,
Kleider
für Mädchen bis zu 14 Jahren

empfiehlt in grosser Auswahl

Hermann Gärtner

Manufakturwarenhaus

Schandau

Rudolf Sendigstrasse.

Das Bogelschießen in Krippen

findet
Sonntag, den 26. und Montag, den 27. August
auf dem schön und unmittelbar an der Eisenbahn- und Dampfschiffhaltestelle
gelegenen Plage an der Elbe statt.
Für Schau-, Tanz- und sonstige Volksbelustigung ist gesorgt.
Freunde derartiger Vergnügungen laden hierzu ergebenst ein
der Bogenschützen-Verein.

Steinmetzen

für Sandsteinarbeit finden dauernde und lohnende Beschäftigung in unsern Betrieben
in und bei Löwenberg Schlesien und Bunzlau. Reisegeldvergütung besonderer Ver-
einbarung vorbehalten.

Zeidler & Wimmel,
Bunzlau.

Damengesangverein. Freitag 6 Uhr!

Gasthof 3 Fichten, Reinhardtsdorf.
Heute Donnerstag, den 23. August, zur
Saal-Einweihung
(neues Licht)

großes Konzert der Schildbach'schen Kapelle mit nachfolgendem

BALL.

Anfang 8 Uhr.
Zum Besuch ladet höflichst ein
S. am Ende.

Elbschlösschen Krippen.

Prachtvoller Aufenthalt.
Exquisite Küche in ganzen und
halben Portionen.

Täglich frisches Gemüse.
Echte Biere, gute Weine.
Um gütigen Zuspruch ersucht
Paul Klawe.

Eine Lowry Schäl- u. Einlegegurken,
sowie gute Speisefartoffeln, 5 Str. 25 Pf.
im Zentner billigt; desgl. Rot-, Weiß- u.
Welschtraut, Möhren, Zwiebeln, 5 Str. 40
Pfg. treffen heute ein und empfiehlt
E. Pfau.

Ein russischer
Schäferhund,
gut gezogen, zu verkaufen
in Porschdorf 20 c.

Arbeiter

werden für dauernde Beschäftigung an-
genommen bei

G. F. Sasse,
Dampfsägewerk Schandau.

Maurer und Arbeiter

werden auf dauernde Arbeit gesucht.
Mittelndorf, Weinberg.

Aufwartung

oder jüngeres
Hausmädchen

per 1. September gesucht.
Curt Martin, Markt.

älteres Hausmädchen

sucht zum 1. oder 15. September
Frau Johanne Mehne,
Blumenhalle, Lindengasse.

Nach Berlin in kleinen herrschaftlichen
Haushalt ein

ordentliches Mädchen

mit Kochkenntnissen gesucht.
Näheres bei Frau
Dr. Haustaedt, Villa Selita.

Gesucht wird zum 15. September oder
1. Oktober ein tüchtiges

Hausmädchen

mit Kochkenntnissen.
Apotheke Schandau.

ff. neues Sauerkraut,
Sauer- u. Pfeffergurken,
Vollheringe u. Kartoffeln
empfiehlt
Hugo Gräfe.

Schiffs- zimmerleute

werden bei gutem Lohn sofort gesucht.
Schiffswerft Hebigau
zu Dresden-Uebigau.
(I. D. 1964)

Herzlicher Dank.

Nachdem wir die irdische Hülle unserer so früh verklärten,
teuren Tochter und Schwester

Margarete Ritscher

dem kühlen Schoss der Erde übergeben haben, drängt es uns, allen
lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Teilnahme,
welche uns durch Wort und Schrift, sowie durch so überaus reichen
Blumenschmuck und ehrendes Geleite zum Grabe bekundet wurde,
unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Insbesondere
danken wir Herrn Pastor Jäger für seine trostreiche Rede an geweihter
Stätte, sowie Herrn Kantor Lotzmann für die mit den Schulkindern dar-
gebrachten erhebenden Traueresänge. Ferner sei inniger Dank gesagt dem
lieben Jugendverein für die dargebrachte Trauermusik und das freiwillige
Tragen unserer geliebten Tochter zur letzten Ruhestätte. Dies alles hat
unsere Herzen unendlich wohlgetan.

Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft“, „Auf
Wiederseh'n“ in Dein stilles Grab nach!

Porschdorf, am Begräbnistage,
den 20. August 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf

in das Grab unserer so früh entschlafenen Jugendfreundin

Margarete Ritscher.

Es klingen Trauerglocken
Durch unser Heimattal,
Sie gelten Dir, o Freundin,
Als Gruss zum letzten Mal.

Sie laden Dich zur Ruhe
Zum letzten Erdengang,
Aus ihrem leisen Klingen
Tönt dumpfer Grabesang.

Du, Freundin, hast schnell vollendet,
Den kurzen Erdenlauf,
Nach diesem Erdenleiden
Nimmst Dich der Himmel auf.

Nach manchen bangen Stunden,
Die hier Du hast verlebt,
Hast Du nun überwunden,
Dein Geist zum Himmel schwebt.

In Deinem kurzen Leben
Hast viel erduldet Du,
Hast wenig Freud' genossen,
Jetzt gehst Du ein zur Ruh'.

Im Himmelsaale droben,
Da bist Du ohne Schmerz,
Den Engeln gleich geborgen
An Gottes Vaterherz.

Die Deinen stehn am Grabe,
Die Augen tränenschwer,
Sie können es nicht fassen,
Dass jetzt Dein Platz sei leer.

Doch Gott, er wusst' es besser,
Ob auch das Auge weint,
Wir müssen es gestehen,
Gott hat es gut gemeint.

Nun schlafe wohl, o Freundin
In Deiner stillen Gruft,
Bis Gottes Stimm' erschallet
Und weckt aus Deiner Gruft.

Du bist voran gegangen
Nach jenen sel'gen Höh'n,
Wir alle werden folgen,
Drum ein „Auf Wiederseh'n!“

Gewidmet von der Jugend zu Porschdorf.

Mehr Licht!

Verantwortlicher Redakteur Oscar Hiele. Druck und Verlag von Bogler & Bruner Nachf., Schandau.
Hierzu als Beilage „Silsenblätter“.